



Deborah Ellis

## ICH HEISSE PARVANA

aus dem kanadischen Englisch von Brigitte Rapp

Jungbrunnen 2014 • 160 Seiten • 15,95 • ab 14 • 978-3-7026-5871-7



Parvana und ihre Mutter bauen im befreiten Afghanistan unter größten Schwierigkeiten und Mühen eine Schule für Mädchen auf. Dies gefällt nicht allen, vor allem nicht der traditionell denkenden männlichen Bevölkerung. Daneben beherrschen die Taliban immer noch das Land. Eines Tages wird Parvanas Mutter entführt und umgebracht. Als dann die Amerikaner angreifen, möchte Parvana fliehen, doch sie kehrt kurz zurück, um die Tasche ihres toten Vaters zu holen. Ein Fehler, denn die Amerikaner

nehmen sie gefangen und stecken sie in ein Militärgefängnis. Weil sie schweigt, wird sie als Terroristin eingestuft und unter Druck verhört. Doch sie schweigt eisern...

Aus ihren Erfahrungen und Gesprächen heraus hat Ellis nunmehr ihren vierten Roman geschrieben, der sich mit dem Schicksal afghanischer Frauen und Mädchen beschäftigt. Sie zeichnet dabei ein durchaus realistisch erscheinendes Bild von der inneren Zerrissenheit eines Landes, das seit Zeiten der Zarin Katharina der Großen ständig besetzt und befreit wurde, und von den Menschen, die in ihrer Region und Religion fest verankert sind und in Jahrhunderten lernen mussten, sich gegen Fremde und deren Denken zu wehren. Da die Autorin nach eigenen Angaben dort eine Zeit gewesen ist, wird man davon ausgehen können, dass die gebotenen Einblicke durchaus wahrheitsgetreu sind. Wichtig ist die Erkenntnis, dass es keine guten und keine bösen Seiten gibt, weil die Autorin Negatives von beiden Seiten bietet, z.B. der alte Taliban, der ein minderjähriges Mädchen geheiratet hat und sie als einen seelenlosen Besitz betrachtet, oder die Soldaten, die das Mädchen unter Missachtung von Rechten verhören. Auf diese Weise bleibt der Leser auch rat- und hilflos zurück: Zwar ist nach westlicher Vorstellung Bildung für Mädchen wichtig, aber lässt sich unter solchen Lebensumständen das Ziel erreichen?

Versöhnlich soll wohl das gute Ende sein: Parvana kann Kontakt mit einer Parlamentsabgeordneten aufnehmen, die sie just in dem Moment, in dem sie in ein Militärgefängnis nach Kabul verlegt werden soll, erscheint und befreit. Erstaunlich und fast unglaublich erscheinen auch die ungeheure Charakterstärke und der Wille des Mädchens, den Misshandlungen zu widerstehen und durchzuhalten. Trotzdem können die jungen Leser sich einmal auf der Folie des Gelesenen Gedanken machen, wie sie selbst reagierten. Gewiss stellt sich Bewunderung für diese Menschen ein.

Am Ende kann man festhalten, dass die Geschichte Parvanas lesens- und absolut empfehlenswert ist.